

<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich	<input checked="" type="checkbox"/>	öffentlich
--------------------------	------------------	-------------------------------------	------------

An Herrn  
Oberbürgermeister Geisel  
Vorsitzender des Rates  
der Landeshauptstadt Düsseldorf

Düsseldorf, den 18.07.2018

### **Anfrage: Antisemitische Übergriffe in Düsseldorf**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Geisel,

mit rund 7.000 Mitgliedern ist die Jüdische Gemeinde in Düsseldorf die drittgrößte in Deutschland. Dass Juden in NRW bedroht werden und sich nicht frei und zwanglos bewegen können, zeigt sich an den umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen.<sup>1</sup> So stehen Einrichtungen unter Polizeischutz und Schülerinnen und Schüler des jüdischen Albert-Einstein-Gymnasiums in Düsseldorf werden von einem Bus zu Hause abgeholt und bis in den Innenhof der Schule gefahren, wo sie von Sicherheitspersonal empfangen werden.<sup>2</sup>

Am 16.07.2018 soll ein 17-Jähriger Opfer einer antisemitischen Straftat geworden sein. Nach Aussage des Jugendlichen war er mit einem Anstecker mit israelischer Flagge und der Kippa auf dem Kopf in der Düsseldorfer Altstadt unterwegs. Der Beschreibung nach haben die Tatverdächtigen ein südländisches bzw. nordafrikanisches Aussehen.<sup>3</sup> Vergleichbare Fälle wurden in der jüngsten Vergangenheit aus vielen anderen Städten unseres Landes bekannt.

---

<sup>1</sup> <https://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/24430>

<sup>2</sup> WDR-Online: <https://www1.wdr.de/nachrichten/juedische-gemeinden-schutz-sicherheit-100.html>

<sup>3</sup> Tag24-Online: <https://www.tag24.de/nachrichten/duesseldorf-kippatraeger-angerempelt-polizei-geht-von-antisemitischer-tat-aus-689253>

<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich	<input checked="" type="checkbox"/>	öffentlich
--------------------------	------------------	-------------------------------------	------------

In diesem Zusammenhang riet die Jüdische Gemeinde Düsseldorf erneut davon ab, „in bestimmten Vierteln der Stadt mit vielen muslimischen Bewohnern Kippa zu tragen“. Es wurden auch Vorfälle aus Schulen mitgeteilt, wonach jüdische Kinder „antisemitisches Mobbing auf vielen Schulhöfen“ erfahren hätten.<sup>4</sup>

Vor diesem Hintergrund bitte ich folgende Anfrage auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 20.09.2018 zu setzen und um Beantwortung durch die Verwaltung:

1. **Wie viele antisemitische Vorfälle gab es an Düsseldorfer Schulen und was kann zu den Tätern mitgeteilt werden (Motivation und Herkunft)?**
2. **Welche Maßnahmen wurden oder werden umgesetzt, damit sich christliche und jüdische Mitbürger wieder sicherer fühlen (z.B. Projekte gegen Antisemitismus oder Inländerfeindlichkeit)?**
3. **Gibt es Programme, mit denen Asylbewerbern und Flüchtlingen der tolerante, normgerechte und respektvolle Umgang mit Andersgläubigen vermittelt wird (wenn ja, besteht eine Pflicht zur Teilnahme)?**

Mit freundlichen Grüßen

Andre Maniera

**Beratungsfolge:**

Gremium:	Sitzungsdatum:	Ergebnis:
Rat	20.09.18 -/- <sup>1</sup>	-/- <sup>2</sup>

**Anlagen:**

<input type="checkbox"/>	beigefügt	<input checked="" type="checkbox"/>	nicht vorhanden
--------------------------	-----------	-------------------------------------	-----------------

1) Die Sitzung wurde zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Vorlage noch nicht geplant.

2) Das Beratungsergebnis wurde zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Vorlage noch nicht erfasst.

<sup>4</sup> <https://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/32225>